

# Ein Fenster zur Berufswelt von ... : ... Barbara Dill, Projektleiterin bei Konsortium 813

Autor(en): **Dill, Barbara**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde = Folklore suisse : bulletin de la Société suisse des traditions populaires = Folclore svizzero : bollettino della Società svizzera per le tradizioni popolari**

Band (Jahr): **103 (2013)**

Heft [1]

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1003812>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ein Fenster zur Berufswelt von ...

### ... Barbara Dill, Projektleiterin bei *Konsortium 813*

*Barbara Dill travaille comme chef de projet chez Konsortium 813, une communauté d'ateliers de différentes petites entreprises, qui réalise ses propres projets culturels et organise des projets sur ordre de fondations et d'institutions culturelles. Son quotidien professionnel lui demande surtout des compétences conceptuelles et beaucoup de talent de communication et d'organisation. Elle a fait son Bachelor dans l'Ethnologie européenne et puis elle a affilié un Master dans le Management de la Culture pratique.*



In meinem Beruf gestaltet sich kaum ein Tag wie der andere; die Aufgaben, die anfallen, variieren permanent. Morgen beginnt der Tag beispielsweise mit einer Sitzung, in welcher ich mit externen Grafikern das Gestaltungskonzept zum «Lehmhaus» bespreche. Im Anschluss schreibe ich eine Medienmitteilung und bereite die Pressekonferenz für die Eröffnungsfeier der «Textilpiazza» vor, welche nächste Woche stattfindet. Danach muss ich noch einige Folien für die Präsentation beim Verein «MyHappyEnd» fertigstellen.

«MyHappyEnd» sensibilisiert Schweizer und Schweizerinnen, einen Teil ihres Nachlassvermögens an gemeinnützige Organisationen zu spenden, und hat uns den Auftrag erteilt, den Ideenwettbewerb «Sichtbar in Erinnerung» auszuarbeiten und umzusetzen. Der Verein erwartet von mir übermorgen eine Präsentation der Zwischenergebnisse.

Um den vielen unterschiedlichen Projekten und Ansprechpersonen gerecht zu werden, plane ich stets am Vorabend meine «to do's» für den kommenden Tag. Überraschungen gibt es mitunter immer noch genug – insbesondere dann, wenn an Projekten verschiedene Parteien mit unterschiedlichen Ansprüchen und Hintergründen arbeiten: Auftraggeber, Gestalter, Techniker oder Wissenschaftler bringen unterschiedliche Sichtweisen in die Projekte ein. Es ist meine Aufgabe als Projektleiterin, den unterschiedlichen Ansprüchen gerecht zu werden und zugleich den Gesamtüberblick nicht zu verlieren. Als Kulturmanagerin bin ich auch «Schnittstellen-Managerin» und muss dafür sorgen, dass die Koordination und Organisation zwischen den Involvierten klappt und Projekte qualitativ hochwertig wie auch termin- und budgetgerecht realisiert werden können.

Nach Abschluss meines Bachelorstudiums in Kultur- und Medienwissenschaften, dem berufsbegleitenden Masterabschluss in Kulturmanagement und mehrjähriger Berufserfahrung im PR-, Event- und Museumsbereich, arbeite ich seit knapp einem Jahr im *Konsortium 813*. Das *Konsortium 813* ist eine Atelieregemeinschaft in Basel, welche Fachkräfte aus den unter-

schiedlichsten Disziplinen versammelt, um kulturelle Projekte vom Konzept bis zur Produktion professionell zu begleiten. Die drei Firmen *Dill Kontor*, *Miozzari GmbH* und *schön & söhne* vereinen ihre Synergien und Ressourcen und ermöglichen durch ihren Zusammenschluss Flexibilität und Kompetenzvielfalt für ein vielfältiges kulturelles Schaffen. Seit über 10 Jahren werden am Rümelinsplatz in Basel Projekte für Kultur und Wissenschaft entworfen und umgesetzt.

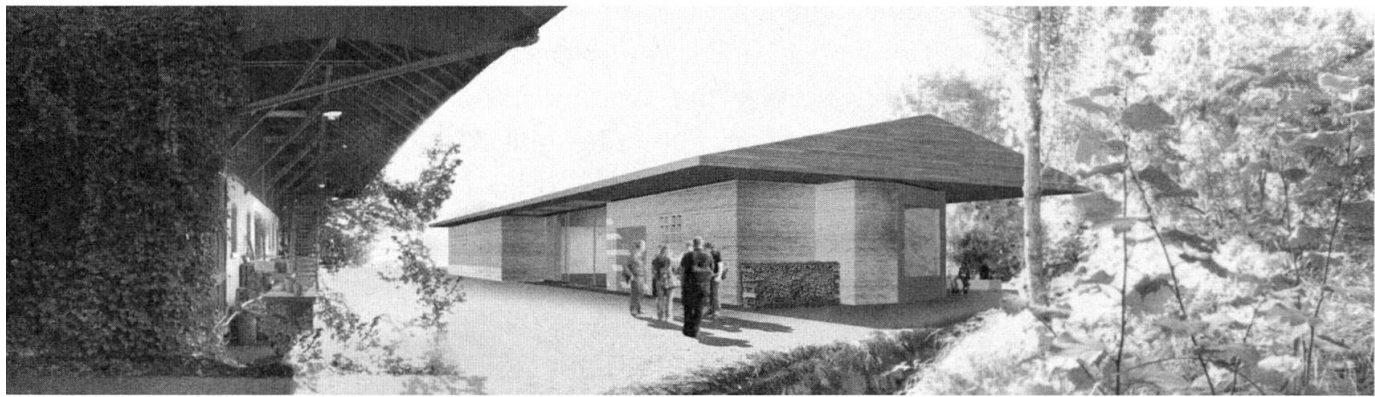
Konkret bearbeite ich derzeit vier verschiedene kulturelle Projekte. Für den gemeinsamen Gastauftritt der Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Jura an der Publikumsmesse «Comptoir Suisse», welche im September 2013 in Lausanne stattfindet, erarbeite ich einen Teilbereich der Sonderschau zur Nordwestschweiz unter dem Motto «c'est le (can)ton qui fait la musique». Der Ausstellungsteil beinhaltet Interview-Statements von Persönlichkeiten aus der Region über die Region. Meine Aufgabe besteht darin, geeignete Interviewpartner ausfindig zu machen, diese für das Projekt zu gewinnen, die Interviews zu koordinieren, durchzuführen und anschließend gemeinsam mit Aufnahmetechnikern zu schneiden.

Weiter fortgeschritten ist das Projekt «Lehmhaus». In einem Neubau in Brüglingen entsteht das Zentrum für die Umweltbildung der Merian Gärten. Die Merian Gärten liegen auf dem Stammland der Christoph Merian Stiftung vor den Toren Basels

und beinhalten reiche Pflanzensammlungen, eine Villa, einen Hof, Schulgärten usw. Die Christoph Merian Stiftung Basel setzt sich nebst zahlreichen anderen Bereichen für die Umweltbildung in Basel ein. Im «Lehmhaus» werden ab Frühjahr 2013 passend zur Umgebung Veranstaltungen, Kurse, Schulungen und Schulprogramme zum Themenkreis Pflanzen/Natur/Nachhaltigkeit stattfinden. Wir haben den Auftrag erhalten, ein Betriebskonzept zu erstellen und sind zudem verantwortlich für den Aufbau des Betriebs. Als Projektleiterin bestand meine Arbeit insbesondere in der Konzeption, im Aufbau von Partnerschaften mit geeigneten Veranstaltern und der Erstellung des Veranstaltungsprogramms.

Der Job als Kulturmanagerin ist für mich derzeit perfekt. Thematisch arbeite ich kulturwissenschaftlich, die Projektkoordination gestaltet mir meinen Arbeitsalltag gleichzeitig abwechslungsreich und kurzweilig. Nebst konzeptionellen und inhaltlichen Herausforderungen bewältige ich viele organisatorische Aufgaben – gerne packe ich zur Abwechslung auch mal beim Aufbau einer Veranstaltungsinfrastruktur mit an. Den Austausch und die interdisziplinäre Arbeit mit den unterschiedlichsten Personen schätze ich sehr – ebenso die Tatsache, dass ich mich mit vielen verschiedenen Themen und Problemen auseinandersetze. Projekte beinhalten oft gesellschaftspolitische





Themen, bei denen ich mein Wissen aus dem Studium einbringen kann. Dann gibt es aber auch Zeiten, in denen ich mich fast nur mit Budgets oder Marketingaspekten rumschlage. Zuerst und zuletzt geht es aber immer um Kultur und darum, kulturelle Produktion, Vermittlung und Rezeption zu ermöglichen. Hierfür lohnt sich jeglicher Stress, den der Job sicherlich auch mit sich bringt.

*Barbara Dill*